

10. v.
Hru.
v. H.
leben
n und
Bitte
gelgen.
D.
leben.

Sten.
Haupt.
85 G.;
2,55 4%
f. Schel.
se. grög.
stad.
ittau 50
102% B.
deutsche
;
Wien: 75% G.
r 8%
Nat.
; Panf.
Creditb.
126,80;

Staats-
84% G.;
n. 61%
% neue
56% G.;
dit-200/c
82% B.
r 75 G.;
87 G.
Genfer
Reininger
Höndsch-
Gottin.
W. Wind.
G.; do.
Waffen-
adwigh.
50% B.;
r. Franz.
Herr.
41% G.;
6,16%
N. 77%

Die Spe-
% eröf-
als f. h.
quats am
len, auf
stly. 3%
n. 42%
Staatb.
Lombard.

r. Gen-
%; Car-
jen 97%
1000 u.
% 82;
r. 1887,
% 17-19.
% 17-19.
% 17-19.
% 17-19.
% 17-19.
% 17-19.
% 17-19.
% 17-19.
% 17-19.
% 17-19.
% 17-19.

(Pro-
Lhr. G.
Februar
he loco
27 Lhr.
r 25%
n-Hebde.
ddi loco
Früh-

Extra-Blatt des Dresdner Journals.

Ausgegeben: Mittwoch, den 11. Januar 1860, Abends 10 Uhr.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Mittwoch, 11. Januar. Der heutige „Moniteur“ druckt aus dem „Giornale di Roma“ die am Neujahrstage vom Papste gehaltene Allocution ab. „Diese Allocution“, setzt das officielle Blatt hinzu, „wäre nicht gehalten worden, wenn Sr. Heiligkeit den Brief des Kaisers vom 31. December erhalten gehabt hätte, den wir hier folgen lassen.“ In diesem Briefe des Kaisers heißt es: „Das Schreiben Sr. Heiligkeit vom 2. December hat mich lebhaft gerührt. Ich beantworte dasselbe mit vollkommenem Freimuth. Meine lebhafteste Sorge während, wie nach dem Kriege war die Lage der Kirche. Gewiß ist unter die mächtigen Gründe, die mich bewogen, so schnell Frieden zu schließen, auch die Befürchtung zu zählen, die Revolution größere Proportionen annehmen zu sehen. Die Thatsachen haben eine unerbittliche Logik. Trotz meiner Hingebung an den heiligen Stuhl konnte mir doch eine gewisse Solidarität mit der durch den Kampf gegen Oesterreich hervorgerufenen nationalen Bewegung nicht entgehen. Als der Frieden geschlossen war, schlug ich dem Papste zur Pacification der Romagna die administrative Abtrennung derselben und die Ernennung eines Gouverneurs vor. Der Congress steht im Begriff zusammenzutreten (va se reunir). Die Mächte werden die unbestreitbaren Rechte des heiligen Stuhles auf die Legationen nicht verkennen können. Nichtsdestoweniger ist es wahrscheinlich, daß sie nicht werden zur Gewalt schreiten wollen, um die Legationen zu unterwerfen; denn man müßte sie dann lange Zeit

militärisch besetzt halten. Die Occupation würde den Haß des italienischen Volkes wie die Eifer sucht der Großmächte unterhalten. Es hiesse dies den Zustand der Gerechtigkeit, des Mißbehagens, der Furcht, was weiter zu thun, verzweifeln.“

„Nach ernstlicher Erwägung der Schwierigkeiten verschiedener Combinationen spreche ich es mit Bedauern aus, daß die Aufopferung der revoltirten Provinzen das den Interessen des heiligen Stuhles Gemäße sein würde. Wenn der Papst für die Ruhe Europas auf seine Provinzen, die ihm seit 50 Jahren Verlegenheit bereiten, verzichtete, wenn er Garantie für das Uebrige forderte, — ich zweifle nicht an der sofortigen Rückkehr der Ordnung. Dann würde der heilige Vater einem dankbaren Italien auf lange Jahre den Frieden, und dem heiligen Stuhle den friedlichen Besitz des Kirchenstaates sichern.“

„Cure Heiligkeit wird sich, ich glaube dies gern, über die Gefühle nicht täuschen, die mich befeelen. Sie wird die Schwierigkeit meiner Lage begreifen, Sie wird mit Wohlwollen den Freimuth meiner Sprache auslegen, in Erinnerung alles Dessen, was ich für die katholische Religion und ihr erhabenes Oberhaupt gethan habe. Ich habe ohne Rückhalt alle meine Gedanken ausgesprochen. Ich habe dies vor dem Congresse für unerlässlich gehalten. Aber ich bitte Cure Heiligkeit, welches auch Ihr Entschluß sein möge, zu glauben, daß derselbe an der Verhaltungsweise, die ich immer gegen Sie beobachtet habe, nichts ändern wird.“

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann. Druck von B. G. Lohner in Dresden.
Veranstalter: Königl. Expedition des Dresdner Journals (Wallstraße 7).

Österreichischer Anzeiger

Verlegt in Wien, am 11. Januar 1860, Blatt 10 der

Geographische Nachrichten

Paris, den 11. Januar. Die französische Regierung hat sich für die Aufnahme eines neuen Artikels in die Verfassung entschieden, welcher die Befugnisse des Reichstages erweitern soll. Dieser Artikel lautet: „Der Reichstag hat das Recht, die Steuern zu beschließen, die den Staat betreffen.“ Diese Befugnisse sind bisher dem Nationalconvent vorbehalten geblieben. Die Regierung hat sich für diese Erweiterung entschieden, weil sie die Einheit der Verwaltung fördern und die Verantwortlichkeit des Reichstages erhöhen will. Der Reichstag wird dadurch zu einer wirklichen gesetzgebenden Körperschaft. Diese Veränderung ist von großer Wichtigkeit für die Zukunft des Reiches. Sie wird die Einheit der Verwaltung fördern und die Verantwortlichkeit des Reichstages erhöhen. Der Reichstag wird dadurch zu einer wirklichen gesetzgebenden Körperschaft. Diese Veränderung ist von großer Wichtigkeit für die Zukunft des Reiches.

Die französische Regierung hat sich für die Aufnahme eines neuen Artikels in die Verfassung entschieden, welcher die Befugnisse des Reichstages erweitern soll. Dieser Artikel lautet: „Der Reichstag hat das Recht, die Steuern zu beschließen, die den Staat betreffen.“ Diese Befugnisse sind bisher dem Nationalconvent vorbehalten geblieben. Die Regierung hat sich für diese Erweiterung entschieden, weil sie die Einheit der Verwaltung fördern und die Verantwortlichkeit des Reichstages erhöhen will. Der Reichstag wird dadurch zu einer wirklichen gesetzgebenden Körperschaft. Diese Veränderung ist von großer Wichtigkeit für die Zukunft des Reiches. Sie wird die Einheit der Verwaltung fördern und die Verantwortlichkeit des Reichstages erhöhen. Der Reichstag wird dadurch zu einer wirklichen gesetzgebenden Körperschaft. Diese Veränderung ist von großer Wichtigkeit für die Zukunft des Reiches.

Verlegt in Wien, am 11. Januar 1860, Blatt 10 der